

Allgemeiner

Berchtesgauer Anzeiger.

41^{ster}
Jahrgang.



N^o 63.
1843.

Ratibor, Mittwoch den 9. August.

Aus Saphirs kleinem Toilettenbüchlein des weiblichen Herzens.

Man hat Dir, meine holde Leserin schon viele Toilettenbüchlein geboten, Toilettenbüchlein des Leibes und Toilettenbüchlein des Geistes, aber noch nie ein Toilettenbüchlein des Herzens!

Man ist von Deiner Jugend an, meine holde Leserin, damit beschäftigt, Deinen Körper zu pflegen, zu warten, zu verschönern, groß und grade zu richten, man hält Dir Tanzmeister und Singelærer — in neuerer Zeit noch Turn- und Schwimmelærer — u. s. w., man ist auch damit beschäftigt, Deinen Geist zu bilden, Du verstehst Musik und Sprachen, Blumenmalen und Singen, Geographie und Geschichte. Man pudt Deinen Körper heraus wie einen Weihnachtsbaum und behängt ihn mit tausend bunten Dingen und aufflackernden Lichtern, auf daß die unverständigen Menschenkindlein nach seiner Bescheerung die Hände ausstrecken sollen; man pudt Deinen Geist heraus wie ein Schmetterlingskabinet, damit er schillere und glinzere mit seinem angeflogenen Fittigschimmer und mit seinem Farbengaukelspiel das Aug' Dir blende, das kurzschichtige; aber man pudt Dein Herz gar nicht heraus, man bildet, man erzieht es nicht; Dein Herz ist das Aschenbrödel der beiden Schwestern Körper und Geist; Körper und Geist werden allen Freiern auf dem Präsentirteller vorgeführt mit allen Schlittengehängen und mit allem Krimskrams der eiteln Gegenwart, aber das Aschenbrödel Herz bekommt man nicht zu sehen, das Herz bleibt in grauer Unansehnlichkeit

zu Hause am Kamine, während Körper und Geist ihre Künste zeigen müssen!

Und doch, meine holde Leserin, was nützt dem weiblichen Wesen alle Schönheit des Körpers und des Geistes, wenn das Herz nicht schön ist? Der Körper zieht an, der Geist nimmt gefangen, aber festhalten den Gefangenen, für die Lebenszeit festhalten, das kann nur das Herz. Was nützt es, wenn Euer Leib ist grad aufgeschossen wie die Ceder des Waldes und Euer Herz ist in seinem Wachsthum verkrüppelt? Was nützt es, wenn Eure Gestalt ist füllig und üppig wie die Waizenähre des Banats und Euer Herz ist leer und hohl wie eine taube Ruß? Was nützt es, wenn Euer Gesichtlein ist schneeflockig und weiß wie der Silberschaum des Meeres am stillen Gestade und Eure Wänglein sind lieblich und rosig wie die glühende Lippe der Abendwolke, wenn der Tag scheidend sie küßt, und Euer Herz ist voll von häßlichen Muttermalen und Leberflecken und bleichsüchtigen Streifen? Was nützt es, wenn Euer Ohr in zehn Sprachen vernehmen kann das Wort der Leichtfertigkeit und Euer Mund in zehn Sprachen erwiedern kann die Rede des Leichtsinns und Euer Herz nicht versteht seine einfache angeborne Muttersprache: die Sprache der Herzen, und Euer Herz ist wie ein Taubstummer und nicht hört die Töne des Gefühls und nicht spricht die Worte der Empfindung? Was hilft es, wenn Eure Hand vermag auf die Leinwand zu hauchen die süßesten Leidenschaften, überbaut von zauberisch verglühenden Himmeln; wenn Eure Hand vermag, künstlerisch einzunähen und einzusticken

glühende Blumen, die mit Feuer Augen und aufstehn und zublinzeln, und wenn Euer Herz hingegen nicht vermag, ein häusliches Stilleben mit seinem einfach ewig klaren Himmel um Euch hervorzurufen, wenn Euer Herz hingegen nicht vermag, ein einziges kleines Blümchen der Freude, der reinen Tugend, der Liebe einzusticken und einzunähen in den Goldgrund eines andern menschlichen Herzens? Was nützt es, wenn Eure zehn Finger wie magische silberne Schlüsselchen aufschließen das Zauberreich der Töne und aus demselben heraufbeschwören die leichtbeflügelten, tonbeschwingten Geister aller Harmonien und Euer Herz nicht anzuschlagen vermag einen einzigen Accord auf der myriadenbesaiteten Claviatur der Gefühle und keinem andern Herzen zu entlocken vermag einen verschwieberten Laut? O, meine holden Leserinnen, wenn Ihr so ausgerüstet seid mit den blühenden Waffen des Geistes und mit der blankgeputzten Glanzrüstung des Körpers und innen aber fehlt das Herz, das belebende, herrliche, göttliche Herz, dann seid ihr schön und vergnüglich anzuschauen und anzugaffen in den Rüstkammern und in den Zeughäusern der Gesellschaft und der Salons, aber Ihr seid nicht in die Arme zu schließen, man kann die führende Brust nicht legen an Euer überpanzertes Außenwerk, und dem Herzen schlägt aus diesem blanken Waffengebäude kein inwohnendes Herz entgegen, welches freundlich „Herein!“ ruft. Glaubt mir, meine freundlichen Leserinnen, Körper und Geist machen die Zange, mit der man die Männer erfaßt, und freilich wollen wir Männer auch hübsch gefällig, und sanft angefaßt sein. Freilich ist es auch hübsch, wenn diese Anfaß-Zange hübsch fein gearbeitet, aus silbernem und goldnem Stoff ist; allein das Herz, das ist die traute, heimliche Zelängerjellieber-Laupe, in welchem Ihr die Männer für ewig behalten wollt; das Herz ist das Museum der Liebe, in welchem Ihr die Männerherzen für immer aufstellen wollt; darum müßt Ihr trachten, dieses Museum zu heiligen und

in reiner Würde zu erhalten, in stitiger Stille und Ruhe; müßt an die, dem Herzens-Museum nicht Fensterchen und Guckläden ringsum anbringen, sondern das Licht muß von oben, vom Himmel hineinfallen; die Wände Eures Herzens müssen nicht mit eitel Schnitzwerk und von glänzenden Fresken überdeckt sein, sondern von den gediegenen Haut- und Bas-Reliefs und den getriebenen Wappenbildern des wahren Herzensadels, und von dem schweren, seidengleichen Goldstoff der Tugend.

(Beschluß folgt.)

Notizen.

Ein Student machte einem Professor seine Aufwartung. Viele harrten im Vorzimmer, um vorgestellt zu werden, und kamen auch alle an die Reihe; nur dieser Student, der ein Schnurbärtchen trug, mußte bis zuletzt warten, und fühlte sich dadurch gekränkt. Endlich wurde er vorgelassen. Nach den üblichen Empfangsceremonieen sagte der Professor zu ihm: „Aber wie können sie als Theolog einen Bart tragen?“ — „Ich einen Bart?“ rief verwundert der junge Mann, und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht; „wahrhaftig, der muß mir erst gewachsen sein, während ich in Ihrem Vorzimmer warten mußte.“

Jemand stolperte auf einem Balle über den vorgehaltenen Fuß einer Dame, die Säbelbeine hatte. „Bitte tausendmal um Vergebung,“ sagte er; „aber Sie sind auch gar zu grausam gegen Ihre Anbeter, Sie lassen sie sogar über die Klinge springen.“

Ein Honighändler stürzte im Gedränge eines Marktes zu Boden und über ihn stolperte dann ein daherschreitender Milchbauer. Ein Musesohn, im Vorübergehen dies gewahrend, rief seinen Freunden zu: hier ist das Land, wo Milch und Honig fließt.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des alten Schießhauses mit der Befugniß daselbst den Getränke-Ausschank zu betreiben, vom 1. October anfangend, im Wege der Licitation, steht am 21. August c. d. M. 4 Uhr in unserm Commissions-Zimmer Termin an. — Pachtlustige werden hiezu eingeladen. Ratibor den 12. Juli 1843.

Der Magistrat.

Personal = Veränderungen

bei dem Königlich-Ober- = Landes- = Gericht von Oberschlesien.

Befördert: Der Fürstenthumsgerichts-Assessor Woppo zu Meise ist zum Fürstenthumsgerichts-Rath ernannt worden.
 Versetzt: Der Oberlandesgerichts-Assessor Plathner an das Land- und Stadtgericht zu Görlitz.
 Der Oberlandesgerichts-Assessor Heermann als Land- und Stadtrichter nach Zobten.
 Der Auscultator Schnieber zum Oberlandesgericht zu Breslau.
 Entlassen: Der Justitiarius Klose zu Meise.
 Pensionirt: Der Oberlandesgerichts-Rote Faber.

Patrimonial = Jurisdictionen = Veränderungen.

No.	Name des Gutes.	Kreis.	Name des abgegangenen Richters.	Name des wieder angestellten Richters.
1.	Brzesitz.	Ratibor.	Justiziar Nehmet.	Justiziar Schäfer zu Ratibor.
2.	Mosurau.	Cosel.	derselbe.	derselbe.
3.	Slawikau.	Ratibor.	derselbe.	derselbe.

Bei unserer schnellen Abreise von Mätzkirch nach Grottkau verfehlen wir nicht, allen unsern Freunden und Bekannten in der Umgegend, denen wir unsern Abschiedsbesuch wegen Kürze der Zeit nicht abstatten konnten, ein herzliches Lebewohl zu sagen und uns ihrem gütigen Andenken zu empfehlen.

Mätzkirch den 6. August 1843.

König nebst Frau.

Ein mit guten Zeugnissen versehener tüchtiger Brantweinbrenner, der auch die Mälzerei versteht, kann sogleich eine Anstellung finden beim Dominio Chorulla.

Der auf den 24. und 25. August c. Nachmittags 3 Uhr anberaumt gewesene Auktions-Termin wird hiermit aufgehoben.

Felbier,

D. L. G. Referendarius,
im Auftrage.

Bekanntmachung.

Im Wege der Execution sollen verschiedene Mobilien-Gegenstände, vollkommen brauchbar und modern:

Sophas, Kommoden, Spiegel, Tische, Stühle, Schränke und dergleichen, ein Flügel von Zuckerfischen-Mahagoni- und anderem Holze, ferner 2 Staatswagen nebst mehreren Pferden

gegen sofortige Bezahlung am 31. August c. Vormittags 8 Uhr im Ga. Hause zu Loslau meistbietend veräußert werden.

Cosrau den 6. August 1843.

In Vertretung des Kreiſs = Justiz = Rathſ.
Beck.

Die oberschlesischen Zustände befinden sich in diesem Augenblicke unter der Presse, und werden im September den resp. Subscribenten ausgehändigt werden.

Die hiesigen resp. Buchhandlungen werden die weiteren Subscriptionen und die künftige Vertheilung übernehmen.

Ratibor den 31. Juli 1843.

Auktion.

In dem Supplikantenzimmer des Königl. Oberlandesgerichts hieselbst werden am 10. und 11. August d. J. Nachmittags um 2 Uhr viele Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Bücher, auch einiges Silberzeug und verschiedene andere Gegenstände an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Ratibor den 25. Juli 1843.

Brünner,

D. L. G. Secret.

Dr. Fr. Weidemann.

Hiermit beehre ich mich Einem hochgeehrtem Publicum ganz ergebenst anzuzeigen: dass ich in Loslau bei Kaufmann Herrn EDUARD MENTZEL,

ein Commissions-Lager von allen Sorten Liqueurs

aus meiner Fabrik in versiegelten Gebinden beliebiger Grösse, als auch in Original-Flaschen von 1/4 und 1/2 preuss. Quart zu verhältnissmässigen Preisen errichtet habe.

Das preuss. Quart von Nr. I. kostet 5 Sgr.

— — — — — II. — 7 —

Sämmtliche Fabrikate sind von angenehmen und reinem Geschmack, und ganz nach den Grundsätzen der besten Breslauer Fabriken angefertigt.

Rheinsdorff bei Cosel im August 1843.

Indem ich mich auf obige Anzeige beziehe, empfehle ich diese Liqueurs einer geneigten Beachtung.

H. WÜNSCHE.

E. MENTZEL.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,

am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalienhandlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien u. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch Ferd. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Neuestes Brennerei = Verfahren!

Durch dasselbe ist möglich und leicht ausführbar: aus derselben Maische, aus welcher bisher 450 Procent Alkohol nach Fialles gezogen worden sind, **ohne Brenn-Apparat, ohne Feuerung**, mittelst des neu erfundenen Aerostatischen Alkohol-Entwicklungs-Apparates, welcher $\frac{2}{3}$ wohlfeiler als ein gleich großer Victorius'scher Dampf-Brenn-Apparat und überall leicht und schnell aufzustellen ist, **600 Procent Alkohol nach Fialles völlig fuselfrei zu ziehen.**

Von **C. Robert Hermann.**

Mit einer lithographirten Tafel. Preis (versteigelt) **1 Thlr.**

Die Vortheile, welche durch dieses Verfahren geboten werden, sind so bedeutend, daß die Schrift keiner weiteren Empfehlung bedarf.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und in Breslau zu haben bei Ferd. Hirt (am Raschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Ueber englische Landwirthschaft

und deren

Anwendung auf andere landwirthschaftliche Verhältnisse, insbesondere Deutschlands.

Nach eigener Anschauung

von **M. v. Beckherlin.**

Gr. 8. Velinpapier. Broch. Preis: **1 Thlr. 25 Sgr.**

Dieses, allen Land- und Forstwirthen von dem Herrn Verfasser gewidmete, interessante Werk zerfällt in folgende Haupt-Abschnitte: Allgemeiner Ueberblick über die allmälige Ausbildung und den jetzigen Stand der englischen Landwirthschaft und über eine Vergleichung derselben mit der deutschen Landwirthschaft. **I.** Ueber den früheren landwirthschaftlichen Zustand in England, als Einleitung. **II.** Neuere engl. Landwirthschaft. **III.** Einzelne Gegenstände, welche bei der englischen Landwirthschaft und ihrer Anwendbarkeit in landwirthschaftlichen Verhältnissen Deutschlands Interesse erregen: a) Kultivirung, Düngung und Bearbeitung des Landes; b) Pflanzenbau; c) Viehzucht; d) landwirthschaftliches Bauwesen. — Zweiter Abschnitt: Speziellere Vergleichung des engl. mit andern, insbesondere deutschen Wirthschaftssystemen und der Anwendbarkeit des englischen Systems in andern Verhältnissen. **I.** Durchschnits-Anhaltspunkte dafür, wie bei dieser Vergleichung Erschöpfung und Ersatz an Bodenkraft angenommen werden. **II.** Betrachtung verschiedener Wirthschaftssysteme. **III.** Annähernde Ermittlung des Ertragsverhältnisses bei den verschiedenen Wirthschaftssystemen, besonders aber des Einflusses der mehr oder minder ausgedehnten Futterproduktion, nebst Schlussfolgerungen daraus.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'scher Verlag.

Im Verlage von Joh. Mr. Landherr, Firma: **J. D. Classische Buchhandlung** in Heilbronn, ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Breslau bei Ferd. Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Der Lackirer

auf der höchsten Stufe jetziger **Vervollkommnung,**

oder leichtfaßliche und gründliche Anleitung Holz, Blech, Eisen, Stein, Gyps, Earre, Leder u. zu lackiren, oder diejen Artikeln allen, den schönsten, feinsten und dauerhaftesten Lack jeder Art zu geben.

Gegründet auf 20 jährige prakt. Erfahrung.

Für Geübtere sowohl, die sich in einzelnen Fällen Rath's erholen wollen, so wie insbesondere für angehende Lackirer, und solche, welche diese Kunst von selbst erlernen wollen. Von

Christian Sinn,
Lackirer und Vergolder.

8. Elegant broschirt. Preis 8 gGr.

So eben ist erschienen und vorrätig bei Ferd. Hirt in Breslau, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'schen Buchhandlungen in Ratibor und Pleß:

Dies Buch gehört dem König.

Von der Verfasserin von:
Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde.

2 Thle. Geh. 4 Thlr.